

Projekt mittenmang - mitten in Eilte

Fakten:

Ort: Eilte
Einwohner: 516
Bauherr: Familie Bunke
Fertigstellung: Weiterhin im Prozess

Ein altes Bauernhaus. Für eine Familie zu groß, ein Zweifamilienhaus ist nicht im Sinne der Besitzer und so kam es zu der Idee, es als Haus für mehrere Generationen auszubauen. Der Gedanke der Bauherren ist es, den älteren Menschen des Dorfes ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, in dem eine Pflegeinfrastruktur gegeben ist, aber in keinem Fall vorgeschrieben ist. Ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben jedoch gemeinsam in der Wohngemeinschaft. Diese Ideen sollen unter einem nachhaltigen und ökologischen Aspekt gedacht werden, der von ökologischen und historischen Baustoffen über moderne Technologien wie Fotovoltaik reicht.



Wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Gefördert durch die



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

„Im Vordergrund dieser Projektidee steht unser Anspruch, das Haus in seiner historischen Substanz zu erhalten und mit der Vermietung von altersgerechtem Wohnraum auch einen, der Dorfgemeinschaft zuträglichen, sozialen Mehrwert zu schaffen.“



Projekt Ent-spurt

Fakten:

Ort:	Asendorf
Einwohner:	2975
Bauherr:	Ent-spurt e.V.
Fertigstellung:	weiter im Ausbau
Grundstück:	ca. 2,3 ha, mit Wald
Wohneinheiten:	4 fertiggestellte Wohnungen, vier weitere in Planung sowie ein Ferienappartement



Wird gefördert durch:



und die niedersächsische Landesförderung

Nach der ersten Idee der Projektgründer 2013 wurde 2015 der Ent-spurt e.V. gegründet, der das gemeinsame Wohnen auf dem Hof zum Ziel hat. Im Erbbaurecht von der Stiftung Trias gepachtet entsteht auf dem Hof ein Projekt für ein miteinander Leben für jung, als auch alt.

Wichtig hierbei ist, dass die älteren Bewohner mit in das soziale Leben eingebunden werden und es ihnen ermöglicht ist lange selbstständig in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu können.

Auch großzügige gemeinschaftlich genutzte Räume, wie Gärten, eine Küche, eine Werkstatt sowie eine kleine Schänke sind auf dem Grundstück mit geplant.



„Wer den Weg nicht verlässt,
bleibt auf der Strecke“ – also
auch mal neben der gewohn-
ten Spur nach Alternativen
suchen, auch nach denen des
anderen Wohnens, des ge-
meinsamen Lebens.“

Ent-spurt



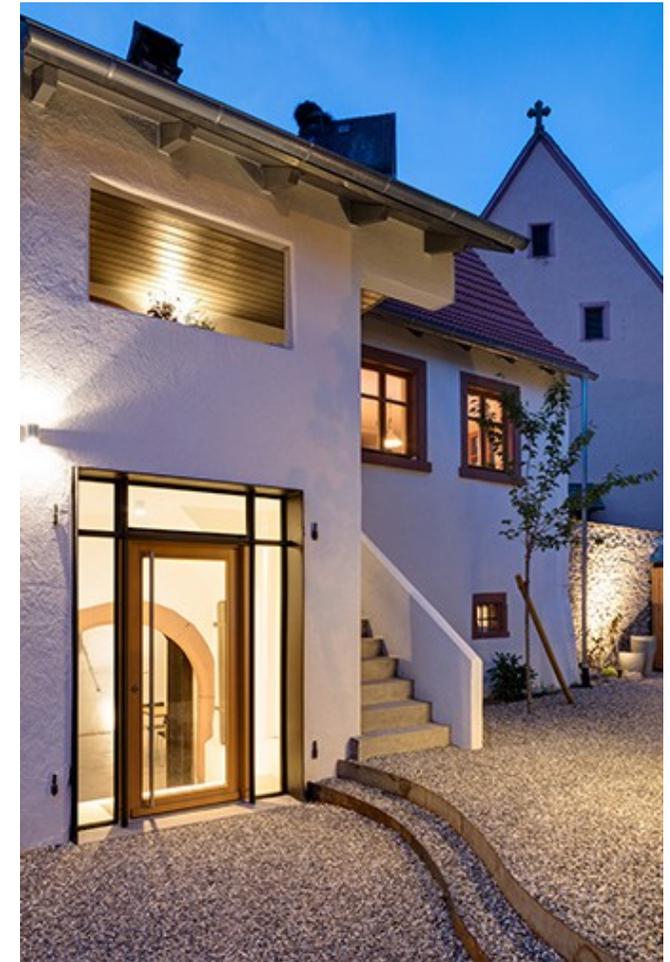
Projekt Gutshof Gässle 19 Efringen-Kirchen

Fakten:	
Ort:	Efringen-Kirchen
Einwohner:	8.307(Gemeinde)
Architekten:	siedlungswerkstatt Entwicklungsgesellschaft mbH, Konstanz (DE)
Bauherr:	Bauherrengemeinschaft Gutshof
Fertigstellung:	2016
Grundstück:	ca. 2000m ²
Wohneinheiten:	Familien-, Gäste- sowie vier kleine Wohnungen, 3 Einfamilienhäuser
Auszeichnungen:	Hugo-Häring-Auszeichnung Hochrhein 2017 Auszeichnung Beispielhaftes Bauen prämiert



Durch sensible Eingriffe werden neue Qualitäten im alten Bestand geschaffen.

Der denkmalgeschützte Gutshof, bestehend aus dem Wohnhaus, der Scheune, einem Altenteil sowie einem Backhaus, befindet sich im Dorfkern unmittelbar neben der Kirche. Das Büro Siedlungswerkstatt hat in den vorgefundenen Bestand mit sensiblen Eingriffen neue Qualitäten geschaffen. In neuer Architektursprache und reduzierter Baumasse ergänzt das Büro die Anlage um drei weitere Wohngebäude. Die historischen Gebäude bringen nun eine Einfamilien-, eine Gäste- sowie vier kleine Wohnungen unter. Des Weiteren wurde hier der alte Gewölbekeller zu einem gemeinschaftlich nutzbaren Raum gestaltet, der als Büro- und Veranstaltungsfläche genutzt wird.



„Mit viel Liebe zum Detail und behutsam im Umgang mit dem Bestand haucht diese Sanierung dem Ortskern rund um Kirche und (ehemaliges) Rathaus Leben ein.“

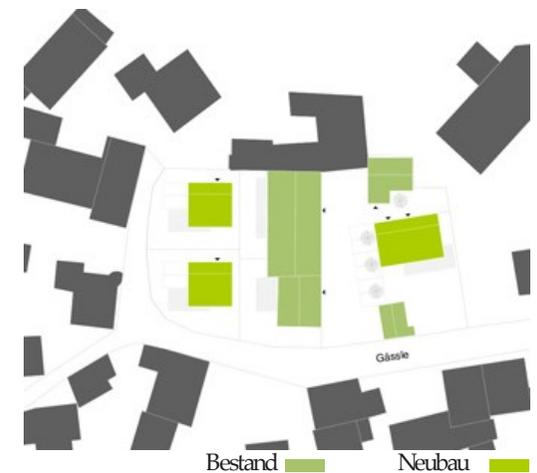
Architektenkammer Baden-Württemberg

„Insgesamt zeigt das Projekt in beispielhafte Weise die Möglichkeiten und Chancen einer nachhaltigen Dorfentwicklung, wie sie auf der Basis privater Initiative aus gelungener Transformation und Ergänzung des Vorgefundenen entstehen kann.“

Bund Deutscher Architektinnen und Architekten



Die Neubauten ordnen sich durch reduzierte Baumasse dem Bestand unter und schaffen durch ihre Materialität einen Kontrast.





Links: Der Blick in dem Wohnbereich einer der Neubauten.
Rechts: Der Gewölbekeller im Altenteil lässt sich als Büro- und Veranstaltungsfläche nutzen.



Links: Neuer Wohnbereich und Küche im historischen Bestand mit großzügiger Tageslichtausnutzung
Rechts: Der helle Erschließungskern verbindet die vier neuen Wohneinheiten in der ehemaligen Scheune